

Laibacher Zeitung

N^o 35

Zeitung
1826
Lai

Dienstag den 2. May 1826.

Laibach, am 1. May 1826.

Gestern wurde das von Sr. Heiligkeit Papsi Leo XII. für das Jahr 1826 auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnte Jubiläum, dessen Anfang schon am Vorabende mit dem Geläute aller Glocken angekündigt wurde, in allen Pfarren und selbstständigen Curationen des Laibacher Bisthums mit einer feyerlichen Procession eröffnet, und wird am 29. October d. J., auf eben diese Art beendigt werden.

In der Provinzial-Hauptstadt Laibach vereinigten sich alle Stadt- und Vorstadtspfarrn mit ihren Seelsorgern zu dieser gemeinschaftlichen Procession, welche schon um 6 Uhr Frühe ihren Zug pfarrenweise durch die Domkirche St. Niclas begann, und so zahlreich war, daß erst gegen 9 Uhr die Dompfarre selbst aus der Cathedralkirche abzog.

Diese feyerliche, mit sichtbarer Andacht, und mit der schönsten Ordnung (Statt gehabte Procession zog aus der Cathedralkirche St. Niclas in die Stadtpfarrkirche St. Jacob, dann in die Vorstadtpfarrkirchen Maria Verkündigung und St. Peter, und von da nach dem Dome zurück. Sie wurde von Seiner fürstlichen Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe, unter Begleitung des hochwürdigsten Domcapitels und der gesammten hierortigen Secular- und Regular-Geistlichkeit geführt, und von Seiner Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, von allen k. k. Branchen, von den Damen, dem hohen Adel, und einer sehr großen Anzahl der Gläubigen aus allen Ständen mit vieler Erbaulichkeit begleitet.

Während Seine fürstlichen Gnaden in der Stadtpfarrkirche St. Jacob eine dieser seltenen Feyerlichkeiten angemessene deutsche Predigt hielten, wurde in der Vorstadtpfarrkirche Maria Verkündigung krainisch gepredigt, und als der Zug schon nach 12 Uhr in die Domkirche zurückgekehrt war, wurde der Beystand des heil. Geistes zur würdigen Feyer der sechsmonathlichen Jubiläumszeit mit einem feyerlichen Hochamte, welches der

hochwürdigste infulirte Herr Domprobst abhielt, angerufen, und so diese Feyerlichkeit um 1 1/2 Uhr Nachmittags vollendet.

S. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 13. Jänner l. J., dem Joh. Caspar von Bodmer, Saccinendirector im Großherzogthum Baden, dermahl in Wien in der Leopoldstadt, Franzens-Allee Nr. 507 wohnhaft, auf die von ihm gemachte Entdeckung: „mittelst des Druckes der atmosphärischen Luft, alle Arten von Maschinen zu treiben, Lasten zu heben und fortzubewegen, so wie Pressung hervorzubringen,“ ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgelangten hohen Hofkanzley-Decrete vom 25. Jänner und 7. April l. J., 3. 2888 und 9904, mit dem Beyfuge bekannt gemacht wird, daß nach dem Ausspruche des k. k. politechnischen Instituts in Wien, bey Ausführung dieser privilegirten Entdeckung keine Gefahr Statt finden könne.

Vom k. k. Uyr. Landes-Gubernium. Laibach am 20. April 1826.

Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma vom 5. April enthält folgenden Artikel:

„Es konnte dieser Hauptstadt keine freudigere und ersehntere Bothschaft zu Theil werden, als die von der glücklichen Gensung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, welche allgemein unter allen Ständen um so größeren Jubel verbreitete, als sich die Bewohner Rom's noch lebhaft an die Tage erinnerten, wo sie Gelegenheit hatten, die seltenen Eigenschaften, welche diesen erhabenen Monarchen auszeichnen, in der Nähe zu bewundern. Es war daher zu erwarten, daß diejenigen, welche das Glück haben, in noch engerer und unmittel-

barer Verbindung mit Sr. k. k. apost. Majestät zu stehen, nicht ermangeln würden, ein öffentliches Zeugniß ihrer besondern Theilnahme an einem so freudigen Ereignisse abzulegen. Zu diesem Behufe wurde von dem k. k. Geschäftsträger, Hrn. von *Benotte*, nach gepfogener Abrede mit Monsignor, dem Regenten und den Provisoren der kaiserl. österreich. Nationalkirche von S. Maria dell'anima, ein feyerliches Dankfest für diese so ausgezeichnete Wohlthat des Himmels auf Sonnabend den 1. d. M. angeordnet.“

„Diese ehrwürdige und alte Kirche, durch reichliche Spenden der erlauchten Herrscher aus dem österreichischen Kaiserhause am Ende des vierzehnten Jahrhunderts gestiftet, war auf das prachtvollste ausgeschmückt, herrlich erleuchtet, und im Hintergrunde ein großes Orchester errichtet, in dessen Mitte, zwischen den Bildnissen Sr. Heiligkeit des Papstes *Leo XII.*, und Sr. Majestät des Kaisers *Franz I.* folgende Inschrift angebracht war:

Deo . Opt . Max .
 Qvod . Exoratus
 Francisco . I . Avstriaco
 Imperatori . Regi
 Pio . Felici . Avgvsto . Pacis . Crystodi
 Sanitatem . Restitverit
 Legatio . Caesarea . Penes . S . Sedemus
 Templi . Cvratores
 Aliiq . In . Vrbe
 Nomini . Majestatiq . Eivs . Dicatissimi
 Voti . Compotes
 Debitas . Gratias .

„Die heilige Function begann mit dem ambrosianischen Lobgesang, welcher von Sr. Eminenz dem Cardinal *Odescaldi*, Erzbischof von Ferrara, angestimmt, dann mit trefflicher Vocal- und Instrumental- Musik von dem berühmten Capellmeister *Graziosi* fortgesetzt, und von Sr. Eminenz dem gedachten Cardinal mit dem dreymahligen Segen mit dem Allerheiligsten beschlossen wurde.“

„Was die Würde und Andacht, die bey dieser Feyerlichkeit herrschten, noch erhöhte, war die Gegenwart des heiligen Vaters, welcher, um Seine Dankgebethe für die glückliche Erhaltung des Kaisers mit den Gebethen der Anwesenden zu vereinigen, und einen klaren Beweis des lebhaften Antheils, den Sein Vaterherz an einem so freudigen Ereignisse nahm, zu geben, der kirchlichen Ceremonie von Anfang bis zu Ende mit jener erbaulichen Frömmigkeit, welche Sr. Heiligkeit auszeichnet,

bewohnte, und dadurch ein deutliches Zeugniß der innigen Freundschaft, die Ihn mit Sr. k. k. apostol. Majestät verbindet, und der vollkommensten Eintracht ablegte, welche zum Besten der Religion und des Thrones, und der Erhaltung der öffentlichen Ruhe, besonders in Italien, glücklicher Weise obwaltet.“

„Sr. Heiligkeit wurden bey Ihrer Ankunft von Sr. Eminenz dem Cardinal della *Somaglia*, Decan des heiligen Collegiums und Ihrem Staatssecretär, von dem k. k. Geschäftsträger Hrn. v. *Benotte*, von Monsignor *Ruspoli*, Uditore di Rota, und Regens der k. k. österreichischen Nationalkirche, und von den Hrn. Provisoren derselben empfangen, und nach beendigter Feyer zurück begleitet, und geruhten dem Hrn. Geschäftsträger bey einem so erfreulichen Anlasse Ihre herzliche Theilnahme und Zufriedenheit zu erkennen zu geben.“

„Ihre Majestät die verwitwete Königin von *Sardinien*, durch Bande des Blutes mit dem erlauchten Herrscher, für dessen Genesung dieses Dankfest gefeyert wurde, verbunden, wohnte dem Gottesdienste mit den königlichen Prinzessinnen, ihren Töchtern, in einer eigens für Sie bereiteten Tribune bey.“

„Außer Sr. Eminenz dem Cardinal della *Somaglia*, waren JJ. CC. die Pallast-Cardinäle (die vier Cardinäle, die im päpstlichen Pallaste wohnen) die Cardinäle, die in den Staaten Sr. k. k. apost. Majestät geboren sind, die Mitglieder des diplomatischen Corps und viele andere Geistliche von hohem Range, die dazu eingeladen waren, bey der kirchlichen Function zugegen. Die k. k. wirkl. geheimen Rätthe, die Ritter des goldenen Vlieses, die Großkreuze, Commandeure und Ritter der k. k. österreichischen Orden, die Dames du Palais und Sternkreuz-Ordens-Damen, die in Rom sich aufhaltenden k. k. Unterthanen, Beamte, Pensionisten etc. besaßerten sich, bey diesem Anlasse die unzweydeutigsten Beweise ihrer Anhänglichkeit und Verehrung für den erlauchten Monarchen, dessen kostbares Leben in Gefahr schwebte, an den Tag zu legen.“

„Eine ungeheure Menge Volkes hatte sich eingefunden, um dem Himmel für eine so ausgezeichnete Wohlthat, mit den inbrünstigsten Gebethen zu danken. Allgemeine Freudenbezeugungen beschlossen diesen Tag, der in den Annalen dieser Hauptstadt unvergesslich bleiben wird.“

Königreich beyder Sicilien.

Am 27. März ward der berühmten Sängerin Angelica *Catalani* die Ehre zu Theil, sich in einem Con-

cert bey Ho'e vor J. M. dem König und der Königin hören zu lassen. Am 29. sang Mad. Catalani unter großem Zulauf und mit ungetheiltem Beyfall in einer musikalischen Akademie im königlichen Theater del Rondo.

De u t s c h l a n d.

Am 11. d. M. Abends 7 Uhr wurde in Dresden der Leichnam Ihrer königl. Hoheit der verewigten Prinzessin Maria Cunigunde, königl. Prinzessin in Pohlen und Sachsen, und Fürsinn Abtissin zu Essen und Thorn, unter den gewöhnlichen Ceremonien in der herrschaftlichen Gruft unter der katholischen Hofkirche feyerlich bezeugt. Eine öffentliche Ausstellung des hohen Leichnams auf dem Paradebette hatte, in Folge der hinterlassenen Willensmeinung, in der Stille und ohne Pracht beerdiget zu werden, nicht Statt gefunden.

K ö n i g r e i c h d e r N i e d e r l a n d e.

Bev des Königs neuerlicher Anwesenheit in Brüssel war Se. Majestät einer wirklichen Gefahr ausgesetzt. Bev dem Besuch der im linken Flügel des Schlosses vorgenommenen Bauten trat der König in ein Gemach, dessen Fußboden noch nicht gelegt und nur von der im untern Zimmer befindlichen Decke getragen ward. Diese brach, und der König fiel hinab, konnte sich aber glücklicherweise mit den Armen an festen Balken halten, bis die nöthige Hülfe herbeykam. Se. Majestät hat nur eine leichte Contusion am Rücken erhalten.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Birma, welche in England durch ein aus Bombay angekommenes Schiff eingelaufen waren, zufolge, hatten die Birmanen auf Befehl ihres Monarchen den Waffenstillstand gebrochen und die Feindseligkeiten wieder begonnen. Einesseits versichert man, daß sich die birmanischen Bevollmächtigten sogleich, nachdem ihnen von Seiten der brittischen Commissäre die Bedingungen, welche als Basis des abzuschließenden Friedens dienen sollten, mitgetheilt wurden, erklärt hätten, daß ihnen schon die bloße Wiederholung solcher Vorschläge vor ihrem Beherrscher das Leben kosten würde; andererseits wird behauptet, daß die brittischen Vorschläge wirklich dem birmanischen Hofe vorgelegt, von demselben aber mit Entzülung verworfen, und in Folge dessen die Feindseligkeiten wieder eröffnet worden seyen. In der zu Calcutta erscheinenden Regierungszeitung vom 24. November heißt es, daß der König von Ava bey Anstcht der brittischen Vorschläge in einen so heftigen Zorn gerathen sey, daß er die augenblickliche Wiedereröffnung der Feindseligkeiten befohlen,

und strenge Rechenchaft gefordert habe, warum und wie viel Zeit mit den Unterhandlungen vergeudet worden sey. Der Kih: Whungih habe die Schuld auf den Mengih: Unzah geschoben, den Se. goldfüßige Majestät sogleich hinzurichten befohlen, den Befehl aber noch an demselben Tage wieder zurückgenommen habe. Als die erste unbestimmte Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande zu Umerapurah anlangte, habe der König die Freylassung der gefangenen Europäer und Nordamerikaner befohlen, und sie in einen zu seinem Pallaste gehörigen Garten bringen lassen, als aber hierauf die Bedingungen, worauf der Friede abzuschließen sey, eintrafen, seyen sie auf seinen Befehl wieder in engehaft gebracht worden. Unter den birmanischen Truppen herrsche allgemein die Meinung, daß die Engländer sie zum Besten gehabt, und nur Zeit hätten gewinnen wollen. — Die Bombay Gazette vom 7. December meldet, daß das 67ste Infanterieregiment, welches in Dekkan gelegen, und nach England zurückkehren sollte, wieder nach Bengalen eingeschifft worden sey, um zu dem Operationsheer nach Ava aufzubrechen, und daß zu Calcutta zwölf neue Regimenter errichtet werden. Von dem Morrisonschen Heer in Arracan lauten die Nachrichten (in Privatbriefen von daher) schlecht; und dasselbe war bis auf 1000 Mann herabgeschmolzen, welche kaum einige Meilen zu marschiren im Stande waren. Während der Regenzeit waren an 3000 Mann an den unter dem Heere grassirenden Fiebern gestorben, und gegen 4000 Mann lagen noch in den Spitalern. Ein birmanisches Heer, das auf 15,000 Mann angegeben wird, war in vollem Marsch nach der am Arracanflusse liegenden Stadt Sandowey begriffen, die nur von 330 Mann vertheidigt wird.

Aus der officiellen Correspondenz des Lord Nelson weiß man, daß das Schiff l'Orient, als es nach der Schlacht bey Abutir in die Luft flog, 600,000 Pf. St. an Bord hatte. Diese will nun Hr. Bowring durch Taucher im Wasser suchen lassen, und der Pascha von Agypten hat ihm einen Firman dafür ertheilt.

R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 5. April: „Am 7. nächtkommenden July Monaths, wo Se. Majestät der Kaiser ihr ein und dreyßigstes Lebensjahr beginnen, wird, wie man sagt, in Moskau die feyerliche Krönung des Monarchen Statt finden. Bereits gegen Ende dieses Monaths sollen die Abtheilungen der Garde-Regimenter und andere Truppencorps von hier abmarschiren, die bey der Krönungsfeyer dort anwesend seyn werden. — Die zarte Constitution Ihrer

Majestät der Kaiserinn Elisabeth kann die feuchte Seelust von Taganrog, so wie die Nebel, die im Herbst und Frühling die Atmosphäre dort erfüllen, nicht vertragen, und Sie werden daher jenen Ort in diesen Tagen verlassen. Ihre Majestät würden schon am 26. v. M. abgegangen seyn, wäre nicht ihr Leibarzt, der verdiente Staatsrath von Stoffregen, von einer Unpäßlichkeit befallen worden. Höchstwiderselben, werden einstweilen die Gouvernementsstadt K a l u g a zu ihrem Aufenthalt wählen. Eben dahin wird sich, dem Bernehmen nach, Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter begeben, um sich dann, im Verein mit ihrer durchlauchtiqsten Schwiegertochter, zur Feyer der Krönung nach M o s k a u zu begeben. — Am 21. Februar um 9 Uhr war in Torneo o und dessen Umgegend ein starkes Erdbeben; es dauerte eine Minute, und hatte seine Richtung von Süden nach Norden. Anfänglich war es von einem leisen und dumpfen Getöse begleitet, nachher ging es in ein lärmendes Geräusch über, ähnlich dem eines auf Steinpflaster fahrenden Wagens. Es brachte alle Gebäude Secundenlang zum Wanken. Der Himmel war zur Zeit des Phänomens heiter, und die Luft kühl; am Abende vorher aber wüthete ein heftiger Sturm von Süden her.

Osmanisches Reich.

Der öfter. Beobachter vom 25. April enthält unter der Aufschrift „Wien den 22. April folgendes“:

Nach Berichten aus Corfu vom 3. April hatte man dort seit dem 20. März, vermuthlich wegen der anhaltenden Nordwinde, keine Nachrichten von dem Schicksale Messolongi's. Die letzten ganz zuverlässigen erhielt man, als am 20. der Jord-Obercommissär, General Adam, auf der von Capitän Spencer befehligten Fregatte Rajad, von Cephalonia zurückkehrte. General Adam hatte sich nämlich am 17. März mit Capitän Spencer ins Lager vor Messolongi begeben, wo er mit Ibrahim Pascha in dessen Zelte, in Begleitung des Seraskiers Reschid Mehmed Pascha, und der beiden Pforten-Commissäre, Hüfni Bei und Nedschib Efendi eine zweistündige Unterredung hatte, worin er sich bey Ibrahim Pascha um freyen Abzug für die in Messolongi befindlichen Weiber, Kinder und Greise verwendete. Ibrahim Pascha erklärte sich hierzu bereit, wenn Messolongi übergeben werden, und die Befahrung dieser Feste das Gewehr strecken wollte, in welchem Falle auch ihr, wie der Befahrung von Anatolico (Verah. Zeitung vom 11. d. M.) freyer Abzug gestattet werden sollte. Dieser Antrag wurde jedoch von den Belagerten verworfen, worauf General Adam sich wieder einschiffte, und Messolongi seinem Schicksal überlassen blieb.

Kunst-Nachricht.

Unterzeichneter, von Wien, dem der allgemeine Beyfall im verflossenen Jahre seines Hierseyns, die angenehme Ueberzeugung liefs, daß seine optische Zimmerreise nach Brasilien, Vergnügen gewährte, nimmt sich die Ehre anzue-

zeigen, daß die meisten der Ansichten durch auf denselben neu angebrachten, nach der in der Wirklichkeit zu Rio de Janeiro vorgegangenen Solennitäten, neues Interesse gewähren werden. Zugleich befindet sich unter selten der Meersturm; zum Schlafse die Ansicht von Prefsburg und die feyerliche Krönung Ihrer Majestät der Kaiserinn zu Prefsburg, die derselbe mit den übrigen zu einem zahlreichen Besuch anempfehlen zu dürfen glaubt. Die Aufstellung ist im Theatergebäude im 1ten Stock. Das Nähere die Anschlagzettel.

F. J. Frühbeck.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 25. April 1826.

Frau Theresia Freyhin v. Fechtig, Gutsbesizers-Gattin, mit Fräulein Tochter, und Frau Maria Vicentini, Gutsbesizerin, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm v. Grimbürg, Auscultant des k. k. Consular-Gerichts zu Ragusa, von Wien nach Ragusa. — Hr. Georg Wilmann, hanoveranischer Hauptmann, u. Hr. Joh. Carl Florio, Schiffscapitän, beyde v. Triest; Hr. Orange William Nesbit, englischer Capitän, von Florenz; die Herren Alexander u. Peter Monier, Handelsleute, von Triest, alle fünf von Triest nach Wien.

Den 26. Hr. Peter Questiaur, k. k. General-Consul in Smyrna, von Triest.

Curse vom 27. April 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	89 13/16
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.)	18
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	131 1/4
detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	123 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	44 1/2
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	35 3/5
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	44 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	35 2/5
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	(C. M.) (C. M.)
zu 3 v. H.	— —
zu 2 1/2 v. H.	— —
zu 2 1/4 v. H.	— —
zu 2 v. H.	35 1/5 —
zu 1 3/4 v. H.	— —

Bankactien pr. Stück 1062 in C. M.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 1. May: 11 Zoll ober dem Nullpuncte.